



R. Hermann.

Nach der Zeichnung von E. Bendemann

ROBERT SCHUMANN

LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME MIT KLAVIERBEGLEITUNG

BAND I

AUSGABE FÜR MITTLERE STIMME

NACH DEN HANDSCHRIFTEN UND ERSTDRUCKEN

HERAUSGEGEBEN VON

MAX FRIEDLAENDER

Mus
M
1620
.S39
F9
Medium
v. 1

INDIANA UNIVERSITY
LIBRARIES
BLOOMINGTON

EIGENTUM DES VERLEGGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

C. F. PETERS

FRANKFURT · LONDON · NEW YORK

INHALT

MYRTEN. OP. 25

Nr.		Seite
1. Widmung	<i>Du meine Seele, du mein Herz</i>	2
2. Freisinn	<i>Laßt mich nur auf meinem Sattel</i>	6
3. Der Nußbaum	<i>Es grünet ein Nußbaum</i>	8
4. Jemand	<i>Mein Herz ist betrübt</i>	12
5. Aus dem Schenkenbuch im Divan	<i>Sitz ich allein, wo kann ich besser sein?</i>	14
6. Aus dem Schenkenbuch im Divan	<i>Setze mir nicht, du Grobian</i>	15
7. Die Lotosblume	<i>Die Lotosblume ängstigt sich</i>	17
8. Talismane	<i>Gottes ist der Orient!</i>	19
9. Lied der Suleika	<i>Wie mi innigstem Begehren</i>	21
10. Die Hochländer-Witwe	<i>Ich bin gekommen ins Niederland</i>	24
11. Lied der Braut	<i>Mutter! Mutter! Glaube nicht</i>	27
12. Lied der Braut	<i>Laß mich ihm am Busen hängen</i>	29
13. Hochländers Abschied	<i>Mein Herz ist im Hochland</i>	30
14. Hochländisches Wiegenlied	<i>Schlafe, süßer kleiner Donald</i>	33
15. Aus den hebräischen Gesängen	<i>Mein Herz ist schwer!</i>	34
16. Rätsel	<i>Es flüstert's der Himmel</i>	38
17. Venetianisches Lied	<i>Leh rudern hier, mein Gondellier</i>	41
18. Venetianisches Lied	<i>Wenn durch die Piazzetta</i>	44
19. Hauptmanns Weib	<i>Hoch zu Pferd! Stahl auf hartem Leibe</i>	46
20. Weit, weit	<i>Wie kann ich froh und munter sein</i>	48
21. Was will die einsame Träne	<i>Was will die einsame Träne?</i>	49
22. Niemand	<i>Ich hab mein Weib allein</i>	51
23. Im Westen	<i>Ich schau über Foth hinüber</i>	53
24. Du bist wie eine Blume	<i>Du bist wie eine Blume</i>	54
25. Aus den östlichen Rosen	<i>Ich sende einen Gruß</i>	55
26. Zum Schluß	<i>Hier in diesen erdbehlommenen Lössen</i>	57

LIEDERKREIS. OP. 39

27. In der Fremde	<i>Aus der Heimat hinter den Blitzen rot</i>	58
28. Intermezzo	<i>Dein Bräutis wunderselig</i>	60
29. Waldesgespräch	<i>Es ist schon spät, es ist schon kalt</i>	62
30. Die Stille	<i>Es weiß und rät es doch keiner</i>	66
31. Mondnacht	<i>Es war, als hätt der Himmel</i>	68
32. Schöne Fremde	<i>Es rauschen die Wipfel und schauern</i>	70
33. Auf einer Burg	<i>Eingeschlafen auf der Lauer</i>	72
34. In der Fremde	<i>Ich hör die Bächlein rauschen</i>	74
35. Wehmut	<i>Ich kann wohl manchmal singen</i>	76
36. Zwielicht	<i>Dämmerung will die Flügel spreiten</i>	78
37. Im Walde	<i>Es zog eine Hochzeit den Berg entlang</i>	80
38. Frühlingsnacht	<i>Überm Garten durch die Lössen</i>	82

Op.	FRAUENLIEBE UND -LEBEN. OP. 42	Seite
39.	Seit ich ihn gesehen <i>Seit ich ihn gesehen</i>	84
40.	Er, der Herrlichste von allen <i>Er, der Herrlichste von allen</i>	86
41.	Ich kann's nicht fassen <i>Ich kann's nicht fassen</i>	90
42.	Du Ring an meinem Finger <i>Du Ring an meinem Finger</i>	92
43.	Helft mir, ihr Schwestern <i>Helft mir, ihr Schwestern</i>	94
44.	Süßer Freund, du blickst <i>Süßer Freund, du blickst</i>	97
45.	An meinem Herzen <i>An meinem Herzen</i>	100
46.	Nun hast du mir den ersten Schmerz getan <i>Nun hast du mir den ersten Schmerz getan</i>	104

	DICHTERLIEBE. OP. 48	
47.	Im wunderschönen Monat Mai <i>Im wunderschönen Monat Mai</i>	106
48.	Aus meinen Tränen sprießen <i>Aus meinen Tränen sprießen</i>	108
49.	Die Rose, die Lilie, die Taube <i>Die Rose, die Lilie, die Taube</i>	109
50.	Wenn ich in deine Augen seh <i>Wenn ich in deine Augen seh</i>	110
51.	Ich will meine Seele tauchen <i>Ich will meine Seele tauchen</i>	112
52.	Im Rhein, im heiligen Strome <i>Im Rhein, im heiligen Strome</i>	114
53.	Ich groÙe nicht, und wenn das Herz <i>Ich groÙe nicht, und wenn das Herz</i>	116
54.	Lind wüßten's die Blumen <i>Lind wüßten's die Blumen</i>	118
55.	Das ist ein Flöten und Geigen <i>Das ist ein Flöten und Geigen</i>	121
56.	Hör ich das Liedchen klingen <i>Hör ich das Liedchen klingen</i>	124
57.	Ein Jüngling liebt ein Mädchen <i>Ein Jüngling liebt ein Mädchen</i>	126
58.	Am leuchtenden Sommermorgen <i>Am leuchtenden Sommermorgen</i>	128
59.	Ich hab im Traum geweinet <i>Ich hab im Traum geweinet</i>	130
60.	Allnächtlich im Traume seh ich dich <i>Allnächtlich im Traume seh ich dich</i>	132
61.	Aus alten Märdchen winkt es <i>Aus alten Märdchen winkt es</i>	134
62.	Die alten, bösen Lieder <i>Die alten, bösen Lieder</i>	138

	AUSGEWAhLTE LIEDER	
63.	Op. 24 Mit Myrten und Rosen <i>Mit Myrten und Rosen</i>	141
64.	Op. 35 Wanderlied <i>Wohlauf! noch getrunken</i>	145
65.	Op. 35 Erstes Grün <i>Du junges Grün, du frisches Gras</i>	148
66.	Op. 36 Sonntags am Rhein <i>Des Sonntags in der Morgenstund</i>	150
67.	Op. 36 An den Sonnenschein <i>O Sonnenschein, o Sonnenschein!</i>	154
68.	Op. 45 Frühlingsfahrt <i>Es zogen zwei rüst'ge Gesellen</i>	156
69.	Op. 49 Die beiden Grenadiere <i>Nach Frankreich zogen</i>	160
70.	Op. 51 Volksliedchen <i>Wenn ich früh in dem Garten geh</i>	164
71.	Op. 51 Ich wandere nicht <i>Warum soll ich denn wandern</i>	166
72.	Op. 53 Blondels Lied <i>Spähend nach dem Eisengitter</i>	169
73.	Op. 53 Der arme Peter I <i>Der Hans und die Grete tanzen</i>	174
73.	Op. 53 Der arme Peter II <i>In meiner Brust, da sitzt</i>	176
73.	Op. 53 Der arme Peter III <i>Der arme Peter wankt vorbei</i>	177
74.	Op. 64 Die Soldatenbraut <i>Ach, wenn's nur der König</i>	178
75.	Op. 79 Marienwürmchen <i>Marienwürmchen, setze dich</i>	181
76.	Op. 127 Dein Angesicht <i>Dein Angesicht, so süß und schön</i>	183
77.	Op. 138 Romanze <i>Flussreicher Ebro</i>	185

Eine alphabetische Übersicht sämtlicher Lieder von Schumann befindet sich am Schluß des Bandes

Myrten

3

I.

Widmung

Rückert

(Orig. As dur.)

Schumann, Op. 25.

Innig, lebhaft

Singstimme

1.

Pianoforte

mf

Du meine See - le, du mein Herz, du meine

Wonn', o du mein Schmerz, du meine Welt, in der ich

le - be, mein Him - mel du, da - rein ich schwa - be, o du mein

Grab, in das hin - ab ich e - wig meinen Kum - mer gab!

ritard.

p

Du bist die Ruh, du bist der

Frie - den, du bist vom Him - mel

mir be - zie - hen. Dass du mich liebst, machst mich mir

ritard.

wert, dein Blick hat mich vor mir ver - klärt, du hebst mich

ritard.

ritardando

lie - bend ü - ber mich. mein gu - ter Geist, mein bess'res

ritardando

Ich! Du mei-ne See-le, du mein Herz, du mei-ne

Wonn', o du mein Schmerz, du mei-ne Welt, in der ich

le-be, mein Him-mel du, da-rein ich schwe-be, mein gu-ter
steigend und eilend. *ritardando*

Geist, mein bess-res Ich! *ritard.*

ritardando

II.

Freisinn

Goethe

Frisch

Lasst mich nur auf meinem Sattel
 gel. . . ten! bleibt in
 eu. . . ren Hüt. ten, eu. . . ren Zel. . . ten! und ich rei. . . te froh in al. . . le
 Fer. . . ne. ü. . . ber mei. . . ner Mütze nur die Ster. . . ne.

Edition Peters.

6714

p
Er hat euch die Ge- stir- ne gesetzt als Lei- ter zu Land und See,

da- mit ihr euch da- ran- ergötzt, stets blickend in die Höh-...

Lasst mich nur auf meinem Sat- tel gel- ten!

bleibt in eu- ren Hütten, eu- ren Zel- ten und ich

rei- te froh in al- le Fer- ne, ü- ber mei- ner Mütze nur die Ster- ne.

III. Der Nussbaum

(Orig. G dur.)

Mosen

Allegretto

p Es grü - net ein Nuss - baum

p vor dem Haus,

duf - tig, luf - tig brei - let er blätt' - rig die Blät - ter

p aus. Viel

lieb - liche Blü - ten ste - hen dran;

p

Pedal.

lin - de Win - de kom - men, sie herz - lich zu um - fahn.

Es flü - stern je zwei zu

zwei ge - paart,

nei - gend, beu - gend zier - lich zum Kus - se die künft - ehen

zart. *ritard.* Sie

flüstern von ei - nem Mägd - lein, das däch - te die Näch - te und

Ta - - - ge lang, wuss - te ach! sel - bernicht

ritardando

was. Sie flü - stern, sie

p

flü - - - stern, wer

mag ver - steh'n so gar lei - - se Weis?

ritard.

flü . . . stern von Bräut' . . . gam und

näch . . . stem Jahr, vom näch . . . sten Jahr.

Das Mägd . . . lein hor . . . chet, es rauscht im

Baum; sch . . . nend, wä . . . nend sinkt es

lächelnd in Schlaf und Traum.

IV.

Jemand

(Orig. E moll.)

Burns

Innig, auch leidenschaftlich

4. *p*

Mein Herz ist be-trübt... ich sag' es nicht... mein

Herz ist be-trübt um je-mand; ich könn-te wachen die läng-ste Nacht, und

ritard.

im-mer träumen von je-mand. O Won-ne! von jemand; o Himmel! von jemand;

ritard.

durch-strei-fen könnt' ich die gan-ze Welt, aus Lie-be zu je-mand. Ihr

Langsamer

13

p Mäch-te, die ihr der Lie-be hold, o lä-chelt freundlich auf je-mand! be-

ritard.

schir-met ihn, wo Ge-fah-ren drohn; gebt si-cher Ge-lei-te dem je-

ritard.

Lebhaft

mand! O Won-ne! dem je-mand; o Him-mel! dem je-mand! ich

f

wollt'-ich woll-te-was wollt' ich nicht für mei-nen, mei-nen

je-mand!

V. Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan

Goethe

Nº 1.

Munter

5. 









VI.

15

Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

Goethe.

Nº 2.

Rasch

6. 







Etwas langsamer

lieb . li . cher Kna . be, du, komm' her . ein, was stehst du denn da auf der

Schwel . le? du sollst mir künf . tig der Schen . ke sein, je . der

Wein ist schmack . haft und hel . le.

VII.

17

Die Lotosblume

(Orig. F dur.)

Heine

Ziemlich langsam *p*

Die Lo - tes - blu - me äng - stigt

sich vor der Son - ne Pracht, und mit ge - senk - tem

Hau - pt er - war - tet sie träu - mend die Nacht. Der

Mond, der ist — ihr Buh - le, er weckt sie mit sei - nem

pp

Licht, und ihm ent-schlei-ert sie freund-lich ihr

nach und nach
from-mes Blu-men-ge-sicht. Sie blüht und glüht und

schneller -
leuch-tet, und star-ret stumm in die Höh: sie

ritard.
p
dof-fet und wei-net und zit-tert vor Lie-be und Lie-bes-
ritard.
p

ritard.
weh, vor Lie-be und Lie-bes-weh.
ritard.

VIII. Talismane

Goethe

19

Feierlich, nicht zu langsam

8.

Got,tes ist der O,ri,ent! Got,tes ist der Oe,ci,dent!

Nord,und südliches Ge,lände ruht im Frieden seiner Hände. Er der Ein,zi,ge, Ge,

rech,te, will für je,dermann das Rech,te. Sei von sei,nen hun,der, Namen die,ser

hoch,ge,lo,bet! A,men. Got,tes ist der O,ri,ent! Got,tes ist der Oe,ci,dent!

Mich ver - wir - ren will - das Ir - ren; doch du

weist mich zu - ent - wir - ren. Wenn ich hand - le, wenn ich dich - te, gib du

mei - nem Weg die Rich - te! Got - tes ist der O - ri - ent!

Got - tes ist der Oc - ci - dent! Nord und süd - liches Ge - län - de ruht im

Frie - den sei - ner Hän - de. A - - - - - men! A - - - - - men!

Edition Peters. 8714.

IX.

21

Lied der Suleika

(Orig. A dur)

Goethe

Ziemlich langsam

9.

Wie mit in-nigstem Be-ha-gen, Lied, em-pfind' ich dei-nen
Sinn! Lie-be-voll du scheinst zu sa-gen, dass ich
ihm zur Sei-te bin, zur Sei-te bin. Dass er e-wig mein ge-
den-ke, sei-ner Lie-be Se-lig-keit im-mer.
dar-der Fer-nen sehen-ke, die ein Le-ben ihm ge-

weint. *p* Ja, mein Herz, es ist der Spie - gel, Freund, wo.

rin - du dich er - blickt; die - se Brust, wo dei - ne

Sie - gel Kuss auf Kuss, Kuss auf Kuss ber - ein - ge - *ritard.*

drückt. Sü - sses Dich - ten, lau - tre *ritard.*

Wahrheit fes - selt mich in Sym - pa - thie! rein ver - *nach und nach schneller.*

kör . pert Lie . bes . klar . heit, im Ge . wand der Po . e .

sie. Wie mit in . nigstem Be . ha . gen, Lied, em.

p *f*

pfind' ich dei . nen Sinn! Lie . be . voll du scheinst zu

sa . gen, dass ich ihm zur Sei . te bin, zur Sei . te bin.

ritard.

Die Hochländer-Witwe

(Orig. Emoll.)

Burns

Rasch, nach und nach heftig

10.

weh! — die ga . ben Milch und But . ter mir, und wei . de . ten im

Klee. — Und sech . zig Scha . fe halt' ich dort; o weh, o weh, o weh! — die

wärm . ten mich mit wei . chem Vliess bei Frost und Win . ter . schnee. — Es

konn . te keins' im gan . zen Clan sich grö . ssern Glück . kes freu'n; — denn

Do . nald war der schön . ste Mann, und Do . nald, der war mein! — So blieb's, — so

bliob's, bis Char-lie Stu-art kam, Alt-Schottland zu be-frei'n;— da muss-te Do-nald

sei-nen Arm ihm und dem Lan-de lei-h'n. Was sie be-fiel, wer weiss es nicht? dem

Un-recht wich das Recht, und auf Cul-lo-dens blut'-gem Feld er-la-gen Herr und

Knecht. O! dass ich kam ins Nie-der-land! o weh, o weh, o weh!— nun

gib's kein un-glück-sel'-ger Weib vom Hoch-land his zur See!

27

Rickert

11.

es nicht schnell

Mat. ter.

Fed.

8. *Journal of the American Medical Association*

11/11/11

fixed.

ተታላቅ ጥያቄዎች

1997

p
Mut . . . ter, Mut . . . ter! seit ich ihn

lie . . . be, lieb' ich erst dich ganz, dass du

mir das Sein ver.lieb'n, das mir ward zu sol . chem Glanz, das mir

ritard. *rit.*
ward zu solchem, sol . chem Glanz.

Adagio
ritard.

XII.

29

Lied der Braut

Rückert

Nº 2.

(Orig. 9 dar.)

Larghetto

p

12. Lass mich ihm am Busen hangen, Mut-ter,

Müt-ter! lass das Bangen. Fra-ge nicht: wie soll sich's wenden? Fra-ge nicht: wie

soll das enden? Enden? En-den soll sich's nie, wen-den? noch nicht weiss ich,

ritard.

wie! Lass mich ihm am Busen hangen, lass mich!

p ritard.

XIII.

Hochländers Abschied

Burns

13. *Frisch*

p Mein Lieb

Herz ist im Hoch-land, mein Herz ist nicht hier; mein
wohl, mein Hoch-land, mein heil-mischer Ort! die

tritar - *dan* - *do*
Herz ist im Hoch-land, im Wal-des-Re-vier; dort
Wie-ge der Frei-heit, des Mu-tes ist dort. Wo

jagt es den Hirsch und ver-fol-get das Reh; mein
bin ich auch wan-dre, wo im-mer ich bin: auf die

Herz ist im Hochland, wo - hin ich auch geh!
Berg, auf die Ber - ge zieht es mich hin

Lebt wohl, ihr Ber - ge, be -

dek - ket mit Schnee! lebt wohl, ihr Ta - ler voll

ritardando
Blu - men und Klee! lebt wohl, ihr Wäl - der, be - moos - tes Ge -

stein, ihr stür - zen den Bächlein im far - bi - gen Schein!

Mein Herz ist im

Hochland, mein Herz ist nicht hier; mein Herz ist im

ritard.
Hochland, im Wal. des Re. vier; dort jagt es den Hirsch und ver.
ritard.

fol. get das Reh; mein Herz ist im Hochland, wo bin ich auch

geh!

XIV.

33

Hochländisches Wiegenlied

(Orig. D dur.)

Burns

Leise *p*

1. Schla - fe, sü - sser, klei - ner Do - nald, E - ben - bild des
 2. Schelm, hast Aug - lein schwarz wie Koh - len! wenn du gress bist,
 3. Darfst in Nie - der - land nicht feh - len; dort, mein Büb - chen.

14. *p*

Ped.

ritard.

1. gro - ssen Ro - nald! Wer ihm klei - nen Dieb ge - bar,
 2. stiehl ein Foh - len; geh die Et - ne ab und zu,
 3. magst du steh - len; stiehl dir Geld und stiehl dir Glück,

ritard.

p

1. weiss der ed - le Clan aufs Haar, weiss der ed - le
 2. brin - ge beim 'ne Car - lisle Kuh, brin - ge beim 'ne
 3. und ins Hoch - land komm zu - rück, und ins Hoch - land

1. Clan aufs Haar.
 2. Car - lisle Kuh!
 3. komm zu - rück!

XV.

Aus den hebräischen Gesängen

Byron

Sehr langsam

15.

p

p *ritard.*

Mein Herz ist

ritard.

schwer! Auf! von der Wand die Lau - te, nur sie al -

lein mag ich noch hö - ren, ent - lok - ke mit ge - schick - ter Hand ihr

ritard.

To - ne, die das Herz be - lö - ren!

ritard.

p

p

Kann noch mein Herz ein Hof - fen

näh - ren, es zaubern die - se To - ne her, und

birgt mein trock - nes Au - ge Zäh - ren, sie flie - ssen,

und mich brennt's nicht mehr!

p

ritard. *p* Nur

tief sei, wild der To - ne Fluse, und von der

ritard. Freu - de weg ge - keh - ret! Ja, Sänger, dass ich *ritard.*

ritar - dan - do wei - nen muss, sonst wird das schwere Herz ver - zeh - ret! *ritard.* *p*

p
Denn sieh! vom Kum - mer

wards ge - nah - ret, mit stum - mem Wa - chen trug es

nach und nach schneller -
lang, und jetzt, und jetzt, vom Äu - ssersten be - leh - ret,

f
da brech es o - der heif im Sang.

ritard. *p*

XVI. Rätsel

(Orig. H dur.)

Byron

Gut zu declamiren

16. *mf*

Es flü - ster's der Him-mel, es murrt es die Höl-le, nur

schwach kling't's nach in des E - chos Wel-le, und kommt es zur Flut, so

wird es stumm, auf den Höh'n, da hörst du sein zwi - fach Ge-summ. Das

Schlachten - ge-wühl lieb't, flie - het den Frie-den, es ist nicht Männern noch

Frau - en be - schie - den, doch jeg - lichem Tier, nur musst du se - cie - ren, doch

ritard. jeg - lichem Tier, nur musst du se - cie - ren. *p* Nicht ist's in der Po - e -

sie zu er - spü - ren, die Wis - senschaft hat es, die Wis - senschaft hat es, vor

al - lem sie, vor al - lem sie, die Got - tes - ge - lährtheit und Phi - lo - so - phie.

p Bei den Hel - den führt es den Vor - sitz im - mer, doch

man, gelte's den Schwachen auch in - nerlich nimmer, es fin - det sich rich - tig in

je - dem Haus, denn lie - sse man's fehlen, so wär' es aus. In

Grie - chen - land klein, an den Ti - ber Borden ist's grö - sser, am gröss - ten in

Deutschland ge - worden. Im Schat - ten birgt sich's, im Blüm - chen auch, du

hauchst es täg - lich, es ist nur ein (was ist's?) Es ist nur ein

*) Der Musiker glaubt durch Verschweigen der letzten Silbe sich deutlich genug ausgesprochen zu haben.
(Die Lösung des Rätsels tritt nur in der Original-Ausgabe, wo die letzte Note ein A ist, klar zu Tage.)

XVII.

41

Zwei Venetianische Lieder

Moore

Nº 1.

Heimlich, streng im Takt

17. *p* Leis'

ru . dern hier, mein Gon . do . hier, leis;

leis! die Flut vom Ru . der sprühn so lei, se

lass, dass sie uns nur ver . nimmt, zu der wir ziehn! O

ff *pp*

ritard.

könn . te, wie er schau - en kann, der Him - mel re . den . traun, er

ritard.

sprä . che vie . les wohl von dem, was Nachts die Ster . ne schau!

ritar. - dan . - do

Leis, leis, leis, leis!

ritar. - dan . - do

fz *

p

Nun ra . sten

hier, mein Gon . de . lier, sacht, sacht! Ins

Bout die Ru - der! sacht, sacht! auf zum Bal -

ko - ne schwing' ich mich, doch du hältst un - ten Wacht. O,

woll - ten halb so eif - rig nur dem Him - mel wir uns weihn, als

schö - ner Wei - ber Dien - sten traub, wir könn - ten En - gel

seint Sacht, sacht, sacht, sacht! sacht!

XVIII.

Zwei Venetianische Lieder

Moore

Nº 2.

Munter, zart

18. *mf*

320. * 320. * 320. * 320. * 320. *

1. Wenn durch die Pi . az . zet . ta die

2. Ein Schif . fer . kleid trag ich zur

320. *

A . bend . luft weht . dann weist du , Ni . net . ta , wer

sel . bi . gen Zeit , und zit . ternd dir sag' ich : das

war . tend hier steht. Du weisst, wer trotz Schlei . er und
 Boot liegt be . reit! O komm, wo den Mond ____ noch

Mas . ke dich kennt, wie A . mor die Ve . nus am
 Wol . ken um . ziehn, lass durch die La . gu . nen, mein

ritard..

ritard..

Nacht . fir . ma . ment.
 Le . ben, uns flieh!

rit.

p

1. 2.
 2. Ein

XIX.

Hauptmanns Weib

(Orig. E moll.)

Burns

19. *Keck.*

Hech zu Pferd! Stahl auf zar-tem Lei-be, Helm und

Schwert ziemen Hauptmanns Wei-be. Tö-net

ritard.

Trom-mel-schlag un-ter Pul-ver-dampf, siehst du blut-gen Tag und dein

ritard.

Lieb im Kampf. Schla-gen wir den Feind, küs-

ritard.

sas! du den Gat . ten, wohnst mit ihm ver . eint in *ritard.*

des Frie . dens Schat . ten. Hoch zu Pferd!

Stahl auf zar . tem Lei . be, Helm und Schwert zie . men Haupt . manns

Wei . be.

XX.

Weit, weit

Burns

(Orig. A moll)

Ziemlich langsam.

p

V. 3.

1. Wie kann ich froh und
2. Was küm.mert mich des
3. Er hat die Handschuh'

20.

V. 3.

1. mun.ter sein und flink mich drehn bei mei. nem Leid?
2. Winters Frost, und ob es draussen stürmt und schneit?
3. mir geschenkt, das bun. te Tuch, das seid'. ne Kleid;

Der schmucke Junge,
Im Au. ge blinkt die
doch er, dem ichs zur

ritard. *ritard.* *p* *ritard.* *ritard.*

1. der mich liebt, ist ü. ber die Ber. ge weit, weit, ist ü. ber die Ber. ge weit, weit!
2. Trä. ne mir, denk' ich an ihn, der weit, weit, denk' ich an ihn, der weit, weit!
3. Eh. re trag, ist ü. ber die Ber. ge weit, weit, ist ü. ber die Ber. ge weit, weit!

ritard. *ritard.* *ritard.* *ritard.*

ritard.

XXI.

49

Was will die einsame Träne

(Orig. A dur)

Heine

Ziemlich langsam, mit inniger Empfindung

21.

p *ritard.*

Was will die ein, sa, me Trä - ne? sie trübt mir ja — den

ritard.

Blick. Sie blieb aus al - ten Zeiten in meinem Au - ge zu - rück. Sie

ritard. *p*

hat, te viel leuch - ten - de Schwe - stern, die al - le zer - flos - sen sind, mit

p

mei - nen Qua - len und Freu - den zer - flos - sen in Nacht und Wind! Wie

p

Ne . bel sind auch zer . flos . sen die blau . en Ster . ne .

lein, die mir je . ne Freu . den und Qua . len ge . lä . chelt ins Herz hin .

ein. Ach, mei . ne Lie . be sel . ber zer . floss wie ei . tel

p *ritard.*

Hauch! Du al . te, ein . sa . me Trä . ne, zer . flie . sse jetzt un . der

pp *ritard.*

auch!

p *pp*

XXII.

51

Niemand

(Orig. F dur.)

Seitenstück zu „Jemand“

Burns

Frisch

22. *f* Ich hab' mein Weib allein und

teil es, traun! mit nie-mand; nicht Hahn-rei will ich sein, zum

Hahn-rei mach' ich nie-mand. Ein Säck-chen Gold ist mein, doch-

da-für dank' ich nie-mand; nichts hab' ich zu ver-leih'n, und

borgen soll mir niemand.

mf

ffz. * ffz. * ffz. * ffz. *

mf
Ich bin nicht and-er Herr, und

un-ter-tä-nig nie-mand; doch mei-ne Klin-ge sticht, ich fürchte mich vor nie-mand

Ein lust-ger Kauz bin ich, kopf-hän-ge-risch mit nie-mand;

schert niemand sich um mich, so scher'ich mich um niemand.

mf

XXIII.

53

Im Westen

Burns

(Orig. F dur.)

Einfach

23.

Ich schau' ü . ber Forth hin . ü . ber nach Nord: was hel . fen mir Nord und
 Hoch . lands Schnee? Was O . sten und Süd, wo die Son . ne glüht, das
 fer . ne Land und die wil . de See? Aus We . sten winkt, wo die Son . ne sinkt,
 was mich im Schlummer und Traume be . glückt; im We . sten wohnt, der mir
 Lie . be lohnt, mich und mein Kind . lein ans Herz . ge . drückt.

p *ritard.* *lebhafter* *ritard.* *ritard.* *ritard.*

32. * 32. * 32. * 32. *

XXIV.

(orig. As dur.)

Du bist wie eine Blume

Heine.

Langsam. *p*

24. du bist wie eine Blume, so hold und schön und

rein; ich schau dich an, und Wehmut schleicht mir ins Herz hin.

ein. Mir ist, als ob ich die Hände aufs Haupt dir le-gen

ritard. sollt; *ritard.* belend, dass Gott dich er-halte *ritard.* so rein und schön und *ritard.*

hold. *ritard.*

Aus den östlichen Rosen

Rückert

Ruhig. zart *p*

25. *p* *Pedal.*

Ich sen - de ei - nen Gruss wie Duft der Ro - sen,

ich send' ihn an ein Ro - sen - an - gesicht, ich

sen - de ei - nen Gruss wie Früh - lings - ko - sen, ich

ritard. send' ihn an — ein Aug' voll Früh - lings - licht. Aus

ritard. *rit.*

Schmerzens-tür-men, die mein Herz durch-to-sen.

send' ich den Hauch, dich un-sanft rühr—er nicht!

ritard.

Wenn du ge-den-kest an den Freu-de-lo-sen, so wird der Himmel

p

mei-ner Näch-te licht, so wird der Him-mel mei-ner

Näch-te licht.

ritard.

ritard.

XXVI.

57

Zum Schluss

(Orig. Aⁿ-dur.)

Rückert

Adagio

26. *p*

Hier in die-sen erd-be-klop-mnen Lüf-ten, wo—die Weh-mut taut,

p

hab' ich dir den un-voll-kom-mnen Kranz ge-floch-ten, Schwe-ster, Braut!

ritard...

Wenn uns dro-ben auf-ge-nom-men Got-tes Sonn' ent-ge-gen schaut,

ritard...

p

wird die Lie-be den voll-kom-mnen Kranz um-flech-ten, Schwe-ster, Braut!

pp

Liederkreis

Eichendorff

I. In der Fremde

Schumann, Op. 39.

Nicht schnell

Singstimme

27.

Pianoforte

p

Aus der Hei - - mal hin - - ter den

p

Blit - - zen rot da kom - men die Wol - - ken her, a - - ber

pp

Va - ter und Mut - ter sind lan - - ge tot, es kennt mich dort kei - - ner

mehr. Wie bald, ach wie bald kommt die stil - - le Zeit, da

pp

ru - he - ich auch, da ru - he - ich

auch, und ä - ber mir rauscht die schö - ne

Wald - ein - sam - keit, die schö - ne Wald - einsam -

keit, und kei - ner kennt mich mehr hier, und

kei - ner kennt mich mehr hier.

II. Intermezzo

(Orig. A. 014)

Langsam

28. Dein Bild . nis wun . der . se . lig

hab' ich im Her . zens . grund, das steht so frisch und

fröh . lich mich an zu je . der Stund? Mein

nach und nach schneller und schneller

Herz still in sich sin . get ein al . tes, schö . nes

Lied, das in die Luft sich schwin - get

und zu dir ei - lig zieht. Dein Bild - nis wun - der -

ritard. *In Tempo*

ritard. *In Tempo*

p

se - lig hab' ich im Her - zens - grund, das

ritard. *In Tempo*

p

sieht so frisch und fröh - lich mich an zu je - der, je - der Stund!

ritard. *ritard.*

p

ritard.

p

III. Waldesgespräch

Ziemlich rasch

29. *mf*

„Es ist schon spät, — es ist schon kalt, — was
reißt du ein — sam durch den Wald? Der Wald ist
lang, du bist al — lein, du schöne Braut! ich führ' dich

heim! „Gross ist der Män . . . ner

Trug und List, vor Schmerz mein Herz ge -

bro . . . chen ist, wohl irrt das Wald . horn

her und hin, o flieh!

flieh! — du weisst nicht, wer ich bin.

„So reich ge - schmückt ist Ross — und Weib, So

wun - der - schön, so wun - der - schön der jun - ge Leib, — jetzt

ritard.

Im Tempo kenn' ich dich, — Gott steh mir bei! du bist die He - xe I. o . re .

ritard.

Im Tempo „Du kennst mich

Im Tempo

wohl, du kennst — mich wohl — von ho - hem Stein schaut

still mein Schloss tief in den Rhein. Es ist schon

spät, es ist schon kalt, kommst

ritard.
nim - mer mehr aus die - sem Wald, nim - mer mehr, nim - mer mehr aus die - sem

ritard.

Wald!"

ritard.

IV. Die Stille

Nicht schnell, immer sehr leise

30. *p*

Es weiss und rät es doch kei . ner. wie mir so wohl ist, so

wohl! Ach, wusst' es nur ei . ner, nur ei . ner kein Mensch es sonst wis . sen

p

soll! So still ist's nicht draussen im Schnee, so stumm und ver .

p

schwie . gen sind die Ster . ne nicht in der Höh, als

Etwas lebhafter.

mei . ne Ge . dan . ken sind. — Ich wünscht, ich wär ein Vog . lein und

p

zö - ge ü - ber das Meer, wohl ü - ber das Meer und wei - ter, bis

p *Erstes Tempo*
dass ich im Him - mel wär! Es weiss und rät es doch kei - ner,

wie mir so wohl ist, so wohl! Ach, wüsst' es nur ei - ner, nur ei - ner, kein

p *ritard.*
Mensch es sonst wis - sen soll, kein Mensch es sonst wis - sen soll!

pp

V. Mondnacht

(Orig. E dur.)

Zart, heimlich

31. *p* *ritard.* *p* Es

war, als hätt' der Him - mel die Er - de still ge - küsst,

dass sie im Blü - tenschim - mer von ihm nur

trau - men müsst!

ritard. *p* Die Luft ging durch die Fel - der,

die Ähren wogelten sacht, es rauschten

teils die Wälder, so sternklar war die Nacht. *ritard.*

Und meine Seele spannte *ritard.*

weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen

Länder, als flügte sie nach Haus.

VI. Schöne Fremde

(Orig. H dur.)

Innig, bewegt *p*

Es rau . . . sehen die Wip . . . fel und

32. *p* *Pedal.*

schau . ern, als mach . ten zu die . ser Stund' um die halbversunkenen

poco rit.

Mauern die al . len Göt . ter die Rund! Hier hin . . . ter den Myr . . . ten .

a tempo

bau . . . men in heim . . . lich däm . mernder Pracht, was

sprichst du wirr, wie in Träu . men, zu mir, phan . ta . . sti . sehe

Nacht? *p* Es fun . . . kein auf mich al . le

Ster . ne mit glü . hen dem Lie . . . bes . blick, es

re . . del trin . ken die Fer . . . he wie von künf . ti gem gro . . ssen

Glück!

ritard.

Edvard Pettersen 8714

VII. Auf einer Burg

Adagio
p

33. Fin - geschla - fen auf der Lau - er o - ben ist der al - te Rit - ter;

dri - ber ge - hen Re - gen - schau - er, und der Wald rauscht durch das Git - ter.

Ein - ge - wach - sen Bart und Haa - re, und ver - stei - nert Brust und Krau - se,

sitzt er vie - le hün - dert Jah - re o - ben in der stil - len Klau -

Edition Peters. 8714

se. *p* Drau - ssen ist es

still und fried - lich, al - le sind ins Tal ge - zo - gen, Wal - des - vi - gel

ein - sam sin - gen in den lee - ren Fen - ster - bo - gen. Ei - ne Hoch - zeit

fährt da un - ten auf dem Rhein im Son - nen - schei - ne, Mu - si - kan - ten

ritard. spie - len mun - ter, und die schö - ne Braut, die wei - nri.

ritard.

VIII.

In der Fremde

(Orig. A moll.)

Zart, heimlich
P
 Ich hör' die Bächlein rau-schen im Wal-de her und
 34.

hin, im Wal-de, in dem Rau-schen ich weiss nicht, wo ich bin. Die

Nach-tigal-len schla-gen hier in der Ein-sam-keit, als

ritard. woll-ten sie was sa-gen von der al-ten schö-nen Zeit. *p Im* Die *Im*
ritard.

Tempo

Mon - desschimmer flie - gen, als sah' ich un - ter mir das

Tempo

Schloss im Ta - le lie - gen, und ist doch so weit von hier! Als

müss - te in dem Gar - ten voll Ro - senweiss und rot, meine

ritard.

Lieb - ste auf mich war - ten, und ist doch so lan - ge tot, und

ritard.

ritard.

ist doch lan - ge tot, und ist doch lange tot.

ritard. *ritard.*

IX. Wehmut

Sehr langsam

35. *p*

Ich kann wohl manch - mal sin - gen, als

ob ich früh - lich sei; doch heimlich Trä - nen drin - gen, da

wird das Herz mir frei. Es las - sen Nach - si - gal - len,

spielt drau - ssen Früh - lings - luft, der Sehn - sucht Lied er -

ritard. *p*

schal - len aus ih - res Ker - kers Gruft. Da

p

lauschen al - le Her - zen, und al - les ist er - freut, doch

ritard. *p* *ritard.*

kei - ner fühlt die Schmer - zen, im Lied das tie - fe

Leid.

X. Zwielicht

36. *Langsam*

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The tempo is marked 'Langsam' (Ad libitum).

p

Dämm' - rung will die Flü - gelspreiten,

The first system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line begins with the lyrics 'Dämm' - rung will die Flü - gelspreiten,'. The piano accompaniment continues with a flowing eighth-note pattern in the right hand and a more static line in the left hand.

ritard

schau - rig rüh - ren sich die Bäu - me, Wol - ken ziehn wie schwe - re Träu - me.

The second system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with 'schau - rig rüh - ren sich die Bäu - me, Wol - ken ziehn wie schwe - re Träu - me.' The piano accompaniment features a more active left hand with chords and moving lines. The tempo is marked 'ritard' (ritardando).

In Tempo.

was will dieses Graun be - deu - ten? Hast ein Reh du, lieb vor an - dern,

pp *ritard.* *In Tempo.*

The third system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with 'was will dieses Graun be - deu - ten? Hast ein Reh du, lieb vor an - dern,'. The piano accompaniment has a more active left hand. The tempo is marked 'In Tempo.' and 'ritard.' (ritardando).

ritard.

lass es nicht al - lei - no gra - sen, Jä - ger ziehn im Wald und bla - sen,

p

The fourth system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with 'lass es nicht al - lei - no gra - sen, Jä - ger ziehn im Wald und bla - sen,'. The piano accompaniment features a more active left hand. The tempo is marked 'ritard.' (ritardando).

Im Tempo.

79

Stimmen hin und wieder wah . dern. Hast du ei . nen Freund, hie . nie . den,

pp *ritard.* *Im Tempo.*

trau' ihm nicht zu die . ser Stun . de, freund . lich wohl mit Aug' und Mun . de,

sinn' er Krieg im tück' . schen Frie . den. Was heut' ge . het

p *pp* *p*

mü . de un . ter, hebt sich mor . gen neu . ge . bo . ren. Manches geht in

Nacht ver . lo . ren . hü . te dich, sei wach und mun . ter.

XI. Im Walde

Ziemlich lebendig *mf* *ritard.*

Es zog ei-ne Hoch-zeit den Berg entlang, *ritard.* *For*

p

Tempo. *ritard.*

ich hör-te die Vö-gel

schla-gen, *Im Tempo.* da blitz-ten viel Rei-ter, das

Waldhorn klang, das war ein lu-sti-ges Ja-gen!

p *ritard.*

Und eh' ich's gedacht, war

pp *ritard.*

Edition Peters. 8714

al les ver hallt, *Im Tempo.* *p* die

ritard. *p* Nacht be dek ket die Run de, *Im Tempo.* nur von den

ritard. *pp*

Ber gen noch rau seth der Wald, und mich

schau er's im Her zens grun de, und mich

p

schau er's im Her zens grun de.

pp

XII. Frühlingsnacht

Ziemlich rasch Leidenschaftlich

38. *p* Ü - berm Gar - ten durch die.

Mit Ped.

Luf - te hört' ich Wandervö - gel ziehn, das be -

deu - tet Fröh - lings - duf - te, un - ten fängt's schon an zu

ritard.

blühn. Jauch - zen möcht' ich, möch - te wei - ßen, ist mir's

Im Tempo.

p

52. * 52. * 52. *

doch als könnt's nicht sein! Al - te Wun - der wie - der

52. * 52. *

ritard.

schei - nen mit dem Mon. . . desglanz her - ein.

Im Tempo.

Und der Mond, die Ster - ne sa - gens, und im

Frau - me rauscht's der Hain, und die Nach - ti - gal - len

schla - gens: „Sie ist dei - ne, sie ist dein!“

ritard.

p

Frauen-Liebe und Leben

(Chamisso)

I.

Seit ich ihn gesehen

Schumann, Op. 42.

Larghetto

Singstimme

39.

Pianoforte

p

Seit ich ihn ge - se - hen, glaub' ich

ritard.

blind zu sein; wo ich hin nur blickte, sah ich ihn al - lein; wie in

ritard.

wa - chen Trau - me schwebt sein Bild mir vor, leuchtet aus

tief. . stem Dun - kel hel - ler, hel - ler nur em - por.

pp

pp

Sonst ist licht- und farb-los al-les

um mich her, nach der Schwe- stern Spie- le nicht be-

ritard. gehr ich nach, möch- te lie- ber wei- nen, still im Käm- mer-

ritard.

lein; seit ich ihn ge- se- hen, glaub' ich blind zu

sein.

pp *pp* *p*

Er, der Herrlichste von allen

(Orig. Es dur.)

Innig, lebhaft

40. *p* *ff*

Er, der Herrlichste von allen, wie so
 milde, wie so gut! Halde Lippen, klares
 Auge, heller Sinn und feister Mut.
 So wie dort in blauer Tiefe, hell und herrlich, je-
 Stern, also Er an meinem Himmel, hell und

ff *

her - lich, hehr — und fern,

Wand - le, wandle deine Bahnen, nur be -

trach - ten dei - nen Schein, nur in De - mul ihn be -

trach - ten, se - lig nur und trau - rig sein!

Hö - re nicht mein stil - les Bo - ten, dei - nem Glück - ke nur — ge -

weilt: darfst mich, nie - dre Magd, nicht ken - nen, ho - her Stern der Herr - lich -

keit, — ho - her Stern der Herr - lich - keit! Nur die Wür - digste von

al - len darf be - glük - ken dei - ne Wahl, — und ich will die Ho - he

seg - nen vie - le tau - send - mal. Will mich freu - end dann und

wei - ßen, se - lig, se - lig bin ich dann, — sollte mir das Herz auch

ritard.

bre-chen, brich, u Herz, was liegt da-ran?

ritard.

fz. * *fz.* *

Er, der Herrlichste von al-len, wie so mil-de, wie so

fz. * *fz.* *

gut! Hol-de Lip-pen, kla-res Au-ge, hel-ler Sinn und fe-ster

ritard.

Mut, wie so mil-de, wie so gut!

ritard.

fz. *

ritard.

fz. * *fz.* *

III.

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben

Mit Leidenschaft

41. Ich kann's nicht fassen, nicht glauben, es hat ein Traum mich be - rückt,

— wie hätt' er doch un - ter al - len mich Ar - me er - höht und be - glückt?

ritard.

Etwas langsamer. *ritard.*

Mir war's, er ha - be ge - sprochen: „ich bin auf e - wig dein!“ — mir

war's ich träume noch im - mer, es kann ja nim - mer so sein, — es kann ja

ritard.

nim - mer so sein. 0 lass im Traume mich ster - ben ge - wieget an sei - ner

ritard.

Adagio, a tempo

Brust, — den se- ligen Tod mich schlürfen in Tränen un- end- licher Lust.

a tempo

ritard.

p

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben, es hat ein Traum mich be- rückt; wie

ritard.

hätt' er doch un- ter al- len mich Ar- me er- höht und be- glückt?

p

ritard.

Ich kann's nicht fassen, nicht

ritard.

glaub- en, es hat ein Traum mich be- rückt. —

IV.

Du Ring an meinem Finger

Innig.

42.

lie - fen Wert, leh will ihm die - nen ihm le - ben ihm an - ge - hö - ren

ritard. ganz hin sei - her mich ge - ben und fin - den verklärt mich, und fin - den verklärt mich in

ritard.

sei - nem Glanz. Du Ring an mei - nem Fin - ger, mein gol - de - nes Rin - ge.

lein, ich drücke dich fromm an die Lip - pen, dich fromm an die Lippen, an das

Her - ze mein.

Helft mir, ihr Schwestern

(Orig. B dur.)

Ziemlich schnell *mf*

43. *mf* *Immer mit Pedal.*

Helft mir, ihr Schwe - stern,

freund - lich mich schmük - ken, dient der Glück - li - chen heu - te, mir.

Win - det geschäf - tig mir um die Stir - ne noch der blü - hen - den

Myr - te Zier. Als ich be - frie - digt, freu - di - gen Her - zens,

sonst dem Ge - lieb - ten im Ar - me lag, im - mer noch rief er,

Sehnsucht im Her - zen, un - gedul - dig den heu - tigen Tag. Helft mir, ihr Schwestern,

heißt mir verschrecken ei - ne tö - richte Ban - gigkeit, dass ich mit kla - rem

Aug' ihn empfan - ge, ihn, die Quel - le der Freu - dig - keit.

Bist, mein Gelieb - ter, du nur erschie - nen, gibst du mir Son - ne,

dei - nen Schein? lass mich in An - dacht, lass mich in De - mut,

lass mich ver . nei . gen dem Her . ren mein .

Streuet ihm, Schwestern, streuet ihm Blu . men, bringet ihm knospende Rö . sen dar.

p ritard. - a tempo
A . bereuch, Schwe . stern, grüss' ich mit Weh . mut, freu . dig schei . dend aus
a tempo

p ritard.
eu . rer Schar, freu . dig schei . dend aus eu . rer Schar.
ritard. p

dimin.

VI.

97

Süsser Freund, du blickest

Langsam, mit innigem Ausdruck

44. *p* Süsser Freund, du blickest mich verwundert an,

kannst es nicht begreifen, wie ich weinen kann: lass der

feuchten Perlen ungewohnte Zier freudig hell erzittern in dem

Auge mir. Wie so bang mein Busen, wie so wonnenvoll!

wüsst ich nur mit Worten, wie ich's sagen soll; komm und

bring dein Antlitz hier an meiner Brust, will ins Ohr dir flüstern alle

meine Lust. Weisst du nun die

p *f*

Tränen, die ich weinen kann, sollst du nicht sie

p

sehen, du geliebter, geliebter Mann?

Lebhafter

p

Bleib' an meinem Herzen, fühle des sen

Schlag, dass ich fest und fe . ster nur dich drük . ken mag, fest und

fe . ster! Hier an meinem Bette hat die

Wie . ge Raum, wo sie still ver . ber . ge meinen holden Traum; kommen.

wird der Mor . gen, wo der Traum er . wacht, und da . raus dein Bild . nis mir ent .

ge . gon lacht, dein Bild . nis!

Adagio

VII.

An meinem Herzen, an meiner Brust

(Orig. D dur.)

Fröhlich, innig

45.

An mei-nem Her-zen, an mei-ner Brust,

du mei-ne Woh-ne, du mei-ne Lust! Das

Glück ist die Lie-be, die Lieb ist das Glück,

ich hab's ge-sagt und neh'm's nicht zu-rück. Hab'

ü . ber . schwing : lich mich ge . schätzt,

bin ü . ber . glück . lich a . . . ber jetzt.

Nur die da säugt, nur die da liebt das

Kind, dem sie die Nah . . . rung gibt;

ritard.

*Schneller.
a tempo*

nur ei - ne Mut - ter weiss al - lein, was

The first system of the musical score, measures 1-4. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The tempo is marked 'Schneller. a tempo'. The lyrics are 'nur ei - ne Mut - ter weiss al - lein, was'.

lie - ben heisst und glück - lich sein.

The second system of the musical score, measures 5-8. The lyrics are 'lie - ben heisst und glück - lich sein.'.

O wie be - dau - er' ich doch den Mann, der

The third system of the musical score, measures 9-12. The lyrics are 'O wie be - dau - er' ich doch den Mann, der'.

Mut - ter glück nicht füh - len kann! Du

The fourth system of the musical score, measures 13-16. The lyrics are 'Mut - ter glück nicht füh - len kann! Du'.

Noch schneller

lie - ber, lie - ber En - gel, du, du schauest mich an und lä - chelst da - zu! An

Presto.

ritard. .

mei - nem Her - zen, an mei - ner Brust, du mei - ne Won - ne, du

ritard. .

mei - ne Lust!

Langsamer

ritardando .

VIII.

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan

Adagio

46. Nun hast du mir den er - sten Schmerz ge - tan, der a - ber

traf. Du schläfst, du har - ter, un - barm - herz - ger Mann, den To - des -

schlaf. Es blicket die Ver - lass - ne vor sich hin, die Welt ist leer, - ist

leer. Ge - lie - bet hab' ich und ge - lebt, ich bin nicht le - bend

p
mehr. Ich zieh' mich in mein Inn' res still zu.rück, der Schlei . er

pp *ritardando*
fällt, da hab' ich dich und mein ver.lor.nes Glück, du mei.ne Welt!

ritard.

Adagio *Tempo wie das erste Lied.*

p

pp

p

Dichterliebe

Heine

I.

Im wunderschönen Monat Mai

(Orig. Fis moll.)

Schumann, Op. 48.

Langsam, zart

Singstimme

47.

Pianoforte

Im wun - der - schö - nen Mo - nat Mai, als
al - le Knos - pen spran - gen, da ist in mei - nem
Her - zen die Lie - be auf - ge - gan - gen.

ritar.

Im wun - der - schö - nen Mon - at

Mal, als al - le Vö - gel san - gen. da

hab ich ihr ge - stan - den mein Sch - nen und Ver -

lan - gen. ri - ta - dan - da

II.

Aus meinen Tränen spriessen

(Orig. Adur)

Nicht schnell

48.

Aus mei-nen Trä-nen spriessen viel blühen-de Blumen her-vor, und

mei-ne Seufzer wer-den ein Nach-ti-gal-len-chor. Und wenn du mich lieb hast,

Kind-chen, schenk' ich dir die Blu-men all, und vor

dei-nem Fen-ster soll klin-gen das Lied der Nach-ti-gall.

III.

109

(Orig. D dur)

Die Rose, die Lilie, die Taube

Munter

49. *mf*

Die Ro - se, die Li - lie, die Tau - be, die Son - ne, die liebt' ich einst al - le in

Lie - bes - won - ne. Ich Lieb' sie nicht mehr, ich lie - be al - lei - ne die Klei - ne, die Fei - ne, die

ritard.

Rei - na, die Ei - ne; sie sel - ber, al - ler Lie - be Won - ne, ist Ro - se und Li - lie und

Tau - be und Son - ne, ich lie - be al - lei - ne die Klei - ne, die Fei - ne, die Rei - ne, die Ei - ne, die

ritard.

Ei - ne.

mf

IV. Wenn ich in deine Augen seh'

(Orig. G dur)

Langsam

50.

Wenn ich in dei . ne Au - gen seh', So

schwindet all' mein Leid und Weh; doch wenn ich küs - se dei - nen

Mund, so werd' ich ganz und gar ge - sund. Wenn

ich mich lehn' an dei - ne Brust, komm's ü - ber mich wie Him - mels.

lust; doch wenn du sprichst: ich lie - be dich! so muss ich

ritard.

ritard.

wei - nen bit - ter - lich.

p

ritard.

pp

ritard.

Ich will meine Seele tauchen

(Orig. H. Moll)

Leise *p*

51. *pp*

Ich will mei-ne See-le tau-chen in den
 Kelch der Li-lie hin-ein; die Li-lie soll klin-gend
 rau-chen ein Lied von der Lieb-sten
 mein. Das Lied soll schau-ern und

be - - - ben wie der Kuss von ih - - - rem

The first system of the musical score. The vocal line (treble clef) contains the lyrics "be - - - ben wie der Kuss von ih - - - rem". The piano accompaniment (grand staff) features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Mund, den sie mir einst ge -

The second system of the musical score. The vocal line (treble clef) contains the lyrics "Mund, den sie mir einst ge -". The piano accompaniment (grand staff) continues the rhythmic pattern.

ge - - - ben in wun - der - bar sü - - - ssen

The third system of the musical score. The vocal line (treble clef) contains the lyrics "ge - - - ben in wun - der - bar sü - - - ssen". The piano accompaniment (grand staff) continues the rhythmic pattern.

Stand:

The fourth system of the musical score. The vocal line (treble clef) contains the lyrics "Stand:". The piano accompaniment (grand staff) continues the rhythmic pattern.

ritardando

The fifth system of the musical score. The vocal line (treble clef) contains the lyrics "ritardando". The piano accompaniment (grand staff) continues the rhythmic pattern.

VI.

Im Rhein, im heiligen Strome

(Orig. Emoll)

Ziemlich langsam

52.

Im Rhein, im hei - li - gen Stro - me, da spie - gelt

sieh in den Well'n, mit sei - nem gro - ssen Do -

me, das gro - sse, hei - li - ge Cöln. Im Dom da

steht ein Bild - nis, auf gol - dem Le - der ge - malt, in

mei - nes Le - bens Wildnis hat's freundlich hinein-gestrahlt.

Es schweben Blu - men und Eng' - lein um

un - sre lie - be Frau; die Au - gen, die Lip - pen, die Lip - pen, die Wäng - lein, die

ritard.
glei - chen der Lieb - sten ge - nau.

ritardando

VII. Ich grolle nicht

Nicht zu schnell

53. *mf*

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
 e . wig verlor' . nes Lieb, e . wig verlor' . nes Lieb! ich
 grol . . le nicht, ich grol . . le nicht. Wie du auch
 strahlst in Di . a . man . ten . pracht, es fällt kein Strahl in dei . nes
 Her . zens Nacht, das weiss ich längst.

f ritard.

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single melodic line with lyrics. The piano accompaniment consists of two staves (treble and bass clef). The right hand of the piano plays a continuous, rhythmic pattern of eighth notes, while the left hand plays a simpler harmonic accompaniment. The score is divided into five systems, each corresponding to a line of lyrics. The first system is marked with a piano (p) dynamic and a mezzo-forte (mf) dynamic. The second system is marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. The third system is marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. The fourth system is marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. The fifth system is marked with a forte (f) dynamic and a ritardando (ritard.) marking.

ich gro-ße nicht, und wenn das Herz auch bricht. ich

sah dich ja im Trau-me, und sah die Nacht in dei-nes Her-zens

Kau-me, und sah die Schlang' die dir am Her-zen frisst, ich sah mein

cresc. *ritard.*

Lieb, wie sehr du e-lend bist. ich gro-ße nicht, ich gro-ße

nicht.

Und wüssten's die Blumen, die kleinen

(Orig. A moll)

54. *p*

Und wüssten's die Blumen, die kleinen, wie

tief verwundet mein Herz, sie würden mit mir

weilen, zu heilen meinen Schmerz. Und

wüssten's die Nachtigallen, wie ich so traurig und

krank, sie lie - ssen fröh - lich er - schal - len er -

quik - ken den Ge - sang. Und wüss - ten sie mein

We - ße, die gol - de - nen Ster - ne - lein, sie

kä - men aus ih - rer Hö - he, und sprä - chen Trost mir

ein. *p* Sie al . le kö . nen's nicht wis . sen, nur

ei . ne kennt mei . nen Schmerz; sie hat ja selbst zer .

ritard. rissen, zer . ris . sen mir das Herz.
f ritard. a tempo

Das ist ein Flöten und Geigen

Nicht zu rasch

55. *p* Das

ist ein Flö - ten und Gei - gen, Trom - pe - ten

schmettern da - rein, Trom - pe - ten schmettern da - rein;

da tanzt wohl den

Hoch - zeit - rei - gen die Herz - al - ler - lieb - ste mein,

The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems of music. The first system shows the vocal melody starting with a rest, followed by the piano accompaniment. The second system continues the vocal melody with the lyrics 'ist ein Flö - Ten und Gei - gen, Trom - pe - ten'. The third system continues with 'schmettern da - rein, Trom - pe - ten schmettern da - rein;'. The fourth system continues with 'da tanzt wohl den'. The fifth system continues with 'Hoch - zeit - rei - gen die Herz - al - ler - lieb - ste mein,'. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex, syncopated pattern in the left hand. The tempo is marked 'Nicht zu rasch' and the dynamics include 'p' (piano) and 'mf' (mezzo-forte).

die Herz - al - ler - lieb - ste mein.

Das ist ein Klin - gen und Dröh - nen, das

ist ein Klin - gen und Dröh - nen, ein Pau - ken und

ein Schal - meih;

p
da - zwi - schen schluch - zen und stöh - nen, da -

zwi - schen schluch - zen und stöh - nen die lieb - lichen

En - ge - lein.

dimin.

Hör' ich das Liedchen klingen

Langsam

56. *p*

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of staves. The first system shows the piano introduction with a treble staff and a grand staff (treble and bass). The second system begins the vocal melody with the lyrics 'Hör' ich das Lied - chen klin - gen, das'. The third system continues the vocal melody with 'einst die Lieb - ste sang, so will mir die Brust zer -'. The fourth system concludes the vocal melody with 'sprin - gen von wil - dem Schmer - zen - drang. Es'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, often with slurs and ties. The tempo is marked 'Langsam' (Ad libitum).

Hör' ich das Lied - chen klin - gen, das

einst die Lieb - ste sang, so will mir die Brust zer -

sprin - gen von wil - dem Schmer - zen - drang. Es

treibt mich ein dunk . les Seh . nen hin . wuf zur Wal . des .

höh, dort löst sich auf in Trä . nen mein

ii ber-gro . sses Weh.

ritard.

XI.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen

57. *mf* Ein Jüngling liebt ein

Mäd - chen, die hat ei - nen an - dern er - wählt; der and - re liebt ei - ne

and - re, und hat sich mit die - ser ver - mählt.

Das Mädchen nimmt aus Är - ger den er - sten be - sten

ri - tar - dan - do
Mann, der ihr in den Weg ge-lau-fen; der Jüngling ist ü-bel dran. Es

ist ei-ne al-te Ge-schich-te, doch bleibt sie im-mer neu; und

ri - tar - dan - do
wem sie just pas-sie-ret, dem bricht das Herz ent-zwei.

ri - tar - dan - do *a tempo*

Am leuchtenden Sommermorgen.

Ziemlich langsam

58. *p*

p Am

leuch . ten . den Som . mer . mor . gen geh' ich im Gar . ten her .

um . Es flü . stern und spre . chen die

Blu . men , Ich a . ber wand . le stumm .

Es flü - stern und spre - chen die Blu - men, und

schau mit - lei - dig mich an: Sei uns - rer Schwe - ster nicht

Langsamer.
pp

bö - se, du Trau - ri - ger blas - ser Mann.

ritard.

Ich hab' im Traum geweinet.

59. *Leise* *p*

Ich hab' im Traum ge - wei - net,

mir träum - te, du lä - gest im Grab. Ich wach - te

auf, und die Trä - ne floss noch von der Wan - ge her - ab. Ich

hab' im Traum ge - wei - net, mir

pp

ritard.

pp

ritard.

p

träumst, du ver-liessest mich. Ich wach-te auf, und ich

ritard.
weint-est noch lan-ge bit-ter-lich.

pp Ich hab' im Traum ge-wei-net, mir traum-te, du wärest mir noch *ritard.*

gut. Ich wach-te auf, und noch im-mer strömt mei-ne Trä-nen.

flat.

XIV. Allnächtlich im Traume.

60. *p*

Allnächtlich im Traume seh' ich dich, und se. he dich

freundlich, freund. lich grüssen, und laut aufweinend stürz' ich mich zu

ritard.

dei. nen sü. ssen Fü. ssen. Du

sie. hest mich an weh. mü. tig. lich und schüt. telst,

schüttelst das blon - de Köpfchen; aus dei - nen Au - gen schleichen sich die

ritard. *pp*
Per - len - Trä - nen - tröpf - chen. Du

sagst mir heimlich ein lei - ses Wort, und gibst mir den

Strauss, den Strauss von Cy - pres - sen. Ich wa - che auf, und der

Strauss ist fort, und's Wort hab' ich ver - ges - sen.

Aus alten Märcchen.

(Orig. E dur.)

Lebendig

61.

The musical score is written for voice and piano. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a time signature of 3/8. The piano accompaniment starts with a series of chords in the right hand and a melodic line in the left hand. The voice enters in the second measure with the word 'Aus'. The piano accompaniment continues with a steady rhythm of eighth and sixteenth notes. The voice continues with the lyrics 'al - ten Mär - chen', 'winkt es her - vor mit wei - sser Hand,', 'da singt es und da klingt es von', 'ei - nem Zau - ber - land; wo bun - te Blu - men blü - hen im gold - nen A - bend.', and 'licht, und lieb - lich daf - tend glü - hen, mit bräut - lichem Ge - sicht;'. The piano accompaniment provides a harmonic and rhythmic foundation for the voice, with various chordal textures and melodic patterns.

Aus al - ten Mär - chen

winkt es her - vor mit wei - sser Hand, da singt es und da klingt es von

ei - nem Zau - ber - land; wo bun - te Blu - men blü - hen im gold - nen A - bend.

licht, und lieb - lich daf - tend glü - hen, mit bräut - lichem Ge - sicht;

und grü . ne Bäu . me

sin . - gen ur - al - te Me - lo - den, die lüf - te heim - lich

klin - gen, und Vö - gel schmeltern drein;

und Ne - bel, bil - der stei - gen wohl aus der Erd' her.

vor, und tan - zen luft' gen Rei - gen im wun - der - li - chen Chor, und

blau - e Fun - ken bren - nen an je - dem Blatt und Reis, — und

ro - te Lich - ter ren - nen im ir - ren, wir - ren Kreis; — und lau - te Quellen

bre - chen aus wil-dem Marmor - stein, und selt - sam in den Ba - chen strahl

fort der Wi - der - schein, — Ach! — — — Ach!

Mit innigster Empfindung.
Ach, könn' ich dort - hin kom - men, und dort mein Herz er -

freu'n, und al-ler Qual ent-nom-men, und frei- und se-lig

sein! Ach! je-nes Land der Won-ne, das seh' ich oft im

Traum, doch kommt die Mor-gen-son-ne, zer-fließt's wie ei-tel

Adagio.

a tempo

Schaum, — zer-fließt's wie ei-tel Schaum.

XVI.

Die alten, bösen Lieder.

(Orig. Cäs. moll.)

Ziemlich langsam.

62.

Die al . ten bö . sen Lie . der, die

Träu . me böse und arg, die lässt uns jetzt be . graben, holt ei . nen gro . ssen

Sarg. Hin . ein leg' ich gar man . ches, doch sag' ich noch nicht

was; der Sarg muss sein noch grö . sser wie's Hei . delber . ger Fass. Und

holt ei . ne To . ten . bah . re und Bret . ter fest und dick; auch muss sie sein noch

län - ger, als wie zu Mainz die Brück'. Und holt mir auch zwölf

Rie - sen, die müs - sen noch stär - ker sein, als wie der star - ke

Chri - stoph, im Dom zu Köln am Rhein. Die sol - len den Sarg fort - tragen, und

senken ins Meer hin - ab, denn solchem grossen Sarge ge - bührt ein grosses Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl so gross und schwer mag sein? — Ich

Adagio.

senkt auch meine Lie . be und mei . nen Schmerz hin . ein.

p

Andante espressivo.

Ausgewählte Lieder.

141

Mit Myrten und Rosen.

(Orig. D dur.)

Heine.

Schumann. Op. 24, No 9.

Innig, nicht rasch

Singstimme.

63.

Pianoforte.

Mit Myrten und Ro. sen. Lieb. lich und hold, mit duft. gen Cypressen und

Flit - tergold möcht' ich zie. ren dies Buch wie 'nen Tot - tenschrein, und

sar. gen mei. ne Lieder hinein. O könn' ich die Lie. be sar. gen hin. zu!

Auf dem Gra. be der Lie. be wächst Blüm. lein der Ruh'. da

blüht es her.vor, da pflückt man es ab, doch mir blüht's nur, wenn ich

ritard..
sel - ber im Grab, wenn ich sel - ber im Grab.

ritard..

Hier sind nun die Lie.der, die

einst so wild, wie ein La.va. strom, der dem Ät.na entquillt, her.vor - gestürzt aus dem

rit.

lie.f.sten Gemüt, und rings viel blit.zende Funken versprüht. Nun liegen sie stumm und

p

pp *rit.* *a tempo*

to - tongleich, nun starren sie kalt und ne - belbleich. Doch aufs neu' die al - te

mp *rit.* *mf a tempo*

f

Glut sie be - lebt, wenn der Lie - be Geist einst ü - ber sie schwebt, doch aufs

rit. *rit.*

neu' die al - te Glut sie be - lebt, wenn der Lie - be Geist einst ü - ber sie

Schneller *p ritard.*

schwebt. Und es wird mir im Her - zen viel

ritard.

Ah - nung laut, der Lie - be Geist einst ü - ber sie taut;

p
einst kommst dies Buch in deine Hand, du

sü-sses Lieb, du sü-sses Lieb im fer-nen Land. Dann

ritard.

Langsamer und immer langsamer
löst sich des Lie-des Zau-berbann, die blas-sen Buch-staben schau'n dich an, sie

pp

ritard. *Adagio.*
schau'n dir fliehend ins schöne Aug' und flüstern mit Wehmut und Lie-
ritard. bes.

hauch.
p *pp* *p*

Wanderlied

145

Kerner

(Orig. Bdur)

Sehr lebhaft

Op. 35. № 3.

64.

Wohl - auf! noch ge - trun - ken den

funke lnden Wein! A - de nun, ihr Lie - ben! ge - schieden muss sein. A - de nun, ihr Ber - ge, du

ritard.

ritard.

vä - terlich Haus! Es treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus.

Die Son - ne, sie blei - bet an Him - mel nicht ste - hen, es

treibt sie, durch Län - der und Mee - re zu gehn. Die Wo - ge nicht haf - tet am

p

ritard.

ein sa men Strand, die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

ritard.

Mit ei - len den Wolken der Vo - gel dort zieht und singt in der Fer - ne ein

p

hei - mat - lich Lied. So treibt es den Bur - schen durch Wä - der und Feld, zu

ritard.

gleich en der Mut - ter, der wan - dern den Welt.

Etwas langsamer

Etwas langsamer

147

p
Da grüssen ihn Vö-gel be-kannt u-berm Meer, sie flo-gen von Fla-ren der

Heimat hie-her, da duften die Blu-men ver-traulich um ihn, sie trie-ben vom Lan-de die

ritard.
Lüf-te dahin. Die Vö-gel, die ken-nen sein vä-terlich Haus, die Blu-men, die pflan-zen der
ritard.

ritard.
Lie-be zum Strauss, und Lie-be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so
ritard.

ritard.
wird ihm zur Heimat das fer-neste Land, so wird ihm zur Heimat das fer-neste Land.
ritard.

Erstes Tempo

Wohl, auf! noch ge-trun-ken den fun-keiden Wein! A-

de nun, ihr Lie-be-ni-ge, schieden muss sein! A- de nun, ihr Ber-ge, du vä-terlich Haus! Es

treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus, es treibt in die Fer-ne mich

mäch-tig hinaus!

ritard. *a tempo* *ritard.* *a tempo* *ritard.* *a tempo*

fz. ** fz. ** *fz.* ** fz. ** *fz.* ** fz. **

Erstes Grün

Kerner

149

Einfach

Op. 35. N° 4.

65.

p

Du jun- ges Grün, du fri- sches Gras! wie

ritard.

man- ches Herz durch dich ge- nas, das von des Win- ters Schnee er-krankt,

ritard.

pp

o wie mein Herz nach dir ver- langt!

ritard.

p

Schon

wächst du aus der Er- de Nacht, wo dir mein Aug' ent- ge- gen lacht!

pp

ritard. *ritard.*

Hier in des Wal-des stil-lem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.

ritard. *ritard.*

p Wie

p

treibt's mich von den Men-schen fort! Mein Leid das hebt kein Men-schenwort; nur

ritard. *ritard.*

jun-ges Grün, ans Herz gelegt, macht, dass mein Her-ze stil-ler schlägt.

ritard. *ritard.*

ritard.

Sonntags am Rhein

151

(Orig. D dur)

Reinick

Op. 36, No 1.

Mässig geschwind

66.

p

Des Sonn - tags in der Mor - genstund, wie wan - dert's sich so

p

Pedal

schön am Rhein, wenn rings in wei - ter Rund' die Mor - gen - glück - ken

geh'n! Ein Schiff - lein zieht auf blau - er Flut da singt's und jubelt's

pp

p

drein; du Schiff - lein, geh, das fährt sich gut in all die Lust hin -

p

ein? Vom Dor - fe kal - let Or - gel - ten, es tönt ein from - mes

pp

Pedal

Lied, an - däch - tig dort die Pro - zession aus der Ka - pel - le

zieht. Und ernst in all die Herr - lichkeit die Burg her - nie - der

schaht und spricht von al - ter, gu - ter Zeit, die auf - den Fels ge -

baut. Das al - les beut der prächt' - ge Rhein an

sei - nem Re - ben - strand, und spie - gelt recht im hell - sten Schein das

gan - ze Va - ter - land, das from - me, treu - e Va - ter - land in

sei - ner vol - len Pracht, mit Lust und Lie - dern al - ler - hand vom

lie - ben Gott be - dacht.

pp

ritard.

An den Sonnenschein

Reinick

Op. 36. № 4.

Im Volkston

67. *mf*

O Son - nen - schein, o Son - nen - schein! Wie scheinst du mir ins

mf

Pedal.

Herz hin - ein, weckst drin - nen lau - ter Lie - bes - lust, dass mir so en - ge

wird die Brust! Und en - ge wird mir Stub und Haus,

p

Pedal. *

und wenn ich lauf' zum Tor hin - aus, da lockst du gar ins

p

Pedal. *

fri - sche Grün die al - ler - schön - sten Mäd - chen hin, die al - ler - schön - sten

ritard

Mäd - chen! O Son - nen - schein! du

rit. *p*

glau - best wohl, dass ich wie du es ma - chen soll, der je - de schmuck - ke

Blu - me küsst, die e - ben nur sich dir erschliesst? Hast doch so lang' die

Welt er - blickt, und weiss, dass sich's für mich nicht schiekt; was

p

machst du mir denn sol - che Pein? O Son - nen - schein, o Son - nen - schein!

p

Frühlingsfahrt

(orig. D dur)

Reichendorff

Op. 45. № 2.

Frisch

68.

Es zo-gen zwei rüst-ge Ge-sel-len zum er-sten-mal von

Haus, so ju-belnd recht in die hel-len, in die klin-gen-den, sin-gen-den

Wel-len des vol-len Fröh-ling's hin-aus.

Die streb-ten nach ho-hen Din-gen, die

wollten, trotz Lust und Schmerz, was Rechts in der Welt vollbringen, und

The first system of the musical score. The vocal line is in G major, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, and D5. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand, with some chords and rests.

wenn sie vorübergingen, dem lachenden Sinnes und Herz.

The second system of the musical score. The vocal line continues with a half note D5, followed by quarter notes C5, B4, A4, and G4. The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern, with some chords and rests.

Der Erste, der fand ein

The third system of the musical score. The vocal line has a whole rest, followed by a half note G4, and then quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern, with some chords and rests.

Liebchen, die Schwieger kauft Hof und Haus: der

The fourth system of the musical score. The vocal line starts with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern, with some chords and rests.

wiegte gar bald ein Büb-chen, und sah aus helm-li-chem Stüb-chen be-

hag-lich ins Feld hin-aus. Dem Zwei-ten sa-gen und to-gen die

Nach und nach

langsamer

tau-send Stim-men im Grund, ver-lok-kend Si-re-nen, und zo-gen ihn

ritard. *p*

In die büh-len-den Wo-gen, in der Wo-gen far-bi-gen Schlund. Und

ritard.

wie er auftaucht vom Schlun-de, da war er mü-de und alt, sein

Schifflein das lag — im Grün . . de, so still war's rings in der Run . . de, und

ritard. ü . ber den Wassern wehte kalt. *p a tempo* Es klin.gen und sla.gen die Wel . . len des
ritard. *a tempo* *p*

Früh . lings wohl ü . ber mir; und seh' ich so kek . ke Ge . sel . . len, die

ritard. *Lausamer*
Trä . nen im Au . ge mir schwel . len_ ach Gott, führ' uns lieb.reich zu dir, ach

ritard. Gott, führ' uns lieb.reich zu dir!
ritard. *ritardando*

Die beiden Grenadiere.

(Orig. G moll.)

Heine.

Op. 49. N^o 1.

Mässig

69. *mf* Nach Frank-reich zo-gen zwei Gre-na-

mf *p*

Sc. *

dier, die wa-ren in Russ-land ge-fan-gen. Und als sie kamen ins deutsche Quar-

p

tier, sie lie-ssen die Köp-fe han-gen. Da hör-ten sie bei-de die

p

trau-ri-ge Mär, dass Frank-reich ver-lo-ren ge-gan-gen, be-siegt und ge-schlagen das

ritardando

ta-ple-re Heer, und der Kai-ser, der Kai-ser ge-fan-gen.

ritardando

p Da wein,ten zu,sammen die Gre,na,dier' wohl ob der kläg,li,chen

p Kun,de. Der ei,ne sprach: „Wie weh' wird mir, wie brennt mei,ne al,te

Wun,de! Der an,dre sprach: „Das Lied ist aus, auch ich möcht' mit dir ster,ben, doch

mf hab' ich Weib und Kind zu Haus, die oh,ne mich ver,der,ben. Was schert mich

Weib, was schert mich Kind, ich tra,ge weit bes,ser Ver,lan,gen; lass sie

bet.eln gehn, wenn Sie hung.rig sind. — mein Kai.ser, mein Kai.ser ge.

p Nach und nach bewegter
 fan.gen! Ge.währ' mir, Bru.der, ei.ne Bitt! Wenn

ich jetzt ster.beu wer.de, so nimm mei.ne Lei.chen nach

Frank.reich mit, be.grab' mich in Frank.reichs Er.de. Das

Schneller
 Eh.ren.kreuz am ro-ten Band sollst du aufs Herz mir

le.gen; die Flin.te gib mir in die Hand, und

gürt' mir um den De-gen. So will ich lie-gen und hor-chen still, wie

ei-ne Schildwach, im Gra-be, bis einst ich hö-re Ka-no-nen-ge-brüll und

wie, hern-der Ros-se Ge-tra-be. Dann rei-tet mein Kai-ser wohl

ü-ber mein Grab, viel Schwer-ter klir-ren und blit-zen, viel Schwerter klir-ren und

blit-zen; dann steig' ich ge-waff-net her-vor aus dem Grab-den

ritardando Kai-ser, den Kai-ser zu schüt-zen!" *Adagio*

ritardando

Volksliedchen

(Orig. G dur)

Rückert

Op. 51. № 2.

Einfach

70.

p

Wenn ich früh in den Gar - ten geh' in mei - nem grü - nen

fp

Hut, ist mein er - ster Ge - dan - ke, was

fp

nun mein Lieb - ster tut? Am

p

Him - mel steht kein Stern, den ich dem Freund nicht gön - te. Mein

Herz gäb' ich ihm gern, wenn ich's her . aus . tun könn . te.

p Wenn ich früh in den Gar . ten geh' in mei . nem grü . nen Hut, ist mein

sp er . ster Ge . dan . ke, was nun mein Lieb . ster tut, ist mein

ritard. er . ster Ge . dan . ke, was nun mein Lieb . ster tut?

sp

Ich wandre nicht

(Orig. B dur)

Christern

Op. 51. N^o 3.

Heiter

mf

1. Wa - rum soll ich denn
2. Ich will ja al - les

71.

1. wen - dern mit andern glei - chen Schritt, ich pass' nicht zu den
2. glau - ben, was draussen wächst und blüht, das Gold der sü - ssen

f *p* *f* *p*

Sw. *

ritard. *Im Tempo*

1. an - dern, und Lieb - chen geht nicht mit. Man
2. Trau - ben, wie's Son - nen - fun - ken sprüht. Al -

ritard. *Im Tempo*

f *Sw.* *

1. singt in tau.send Wei.sen von Ber.gen, Fel.sen.höhen:
 2. lein, der Trank der Re.ban, er kommt ja auch hie.her,

p

32. * 32. *

ad lib.

1. al.lein wa.rum noch rei.sen, die Hei.mat ist so schön,
 2. wo mir mein hol.des Le.ben ihn reicht, was will ich mehr,

dim.

32. *

ritard.

1. die Hei.mat ist so schön!
 2. was will, was will ich mehr?

ritard. *Im Tempo.*

p

32. *

mf

3. Ich geh' nicht ins Ge.wim.mel der grossen,wei.ten Welt,

p

32. * 32. *

ritard. *Im Tempo*

den klar-sten, blau-sten Him-mel zeigt Lieb-chen's Au-gen-zelt. Und

ritard. *Im Tempo*

p *sf*

ff *

mehr als Früh-lings-won-ne ver-spricht ihr Lächeln mir,

p

ff *

ad lib. *ritard.*

o zar-le mei-ne Son-ne, ich wand-re nicht von hier, ——— ich

ritard.

dim. *sf*

ff *

wand-re nicht von hier.

Im Tempo

p *sf* *dim.*

ff *

Blondels Lied

169

(Orig. G dur)

Seidl

Op. 63. No 1.

Nicht schnell

72. *p* Spähend nach dem Eisen-git-ter

bei des Mon- des hel-lem Schein, steht ein Min-strel mit der Zi-ther

vor dem Schlos- se Dür-ren-stein, stimmt sein Spiel zu sanf-ter Wei-se

und be-ginn't sein Lied da-zu, denn ein Ab-ten sagt ihm lei-se:

pp „Su-che treu, so fin-dest du!“ *ritard.*

ritard. *a tempo*

572 8714

p
Kö-nig Ri-chard, Held von O-sten, sankst du wirk-lich schon hin-ab?

p
Fid. *

ritard.
Muss dein Schwert im Mee-re ro-sten, o-der deckt dich fern ein Grab?

ritard.
Fid. *

a tempo
Suchend dich auf al-len We-gen, wallt dein Minstrel oh-ne Ruh, denn ihm sagt ein
a tempo
p
Fid. *

pp *ritard.*
lei-ses Re-gen, „Su-che treu, so fin-dest du“
a tempo
pp *ritard.* *p* *mf*
Fid. *

p *ritard.*
Hof-fe, Ri-chard, und ver-trau-e, Treu-e lenkt und lei-tet mich.
ritard.
pp
Fid. *

a tempo

Und im fer-nen Rei-mat-gau-e be-tet Lie-be still für dich.

a tempo

pp

Blonde! fol-ge! dei-nen Bah-nen, Margot winkt dir seh-nend zu, dei-nem Min-strel

pp

pp *ritard.*

sagt sein Ab-nen: „Su-che treu, so fin-dest du!“

a tempo

pp *ritard.*

pp

Horch, da tönt es lei-se, lei-se aus dem Burg-ver-liess-her-vor,

pp

pp *accelerando* *

ei-ne wohl-be-kann-te Wei-se klingt an Blon-dels lau-schend Ohr.

pp *accelerando*

ritard.

ritard.

Nach und nach schneller und stärker

Wie ein Freundes . ruf, ein trau . ler, schallt sein ei . gen Lied ihm zu, und sein Ah . nen

sagt ihm lau . ter: „Su . che treu, so fin . dest du!“ Was er sang, das singt er wie . der,

wie . der tönt es ihm zurück, sü . sses E . cho klingt her . nie . der, kei . ne Täuschung,

sich . res Glück! Den er sucht auf sei . nen Bah . nen, ach, sein Kö . nig ruft ihm zu,

nicht ver . ge . bens war sein Ah . nen: „Su . che treu, so fin . dest du!“

a tempo *mf* Heimwärts fliegt er mit der Run . de,

da war Leid und Freu . de gross, fliegt zu rück mit ed . ler Run . de,

kauft den teu . ren Kö . nig los. Rings umstaunt vom fro . hen Krei . se,

ritard. dim. *a tempo* *p* stürzt der Held dem Sän . ger zu; gut be . währt hat sich die Wei . se: „Su . che treu, so
ritard. a tempo *p* *pp*

fin . dest du!“ *mf*

Der arme Peter

Reine

(Orig. G dur.)

I.

Op. 53. № 3.

Nicht schnell. *mf*

73. *p*

Der Hans und die Gre - te tan - zen her - um, und

jauch - zen vor lau - ter Freu - de. Der Pe - ter steht so

still und so stumm, und ist so blass wie Krei - de. Der

Hans und die Gre - te sind Bräut - gam und Braut, und blit - zen im Hoch - zeit - ge.

schmei . . de. Der ar . . me Pe . ter die Nä . gel knut und

geht im Wer . ktag. klei . . de. Der Pe . ter spricht lei . se

vor . . sich her, und schau . et be . trü . bet auf bei . . de: „Ach! wenn ich nicht

gar zu vernünf . lig wär; ich tä . te mir was zu . lei . . de.“

ritard.
dim.

Ziemlich schnell

„In meiner Brust da sitzt ein Weh, das will die Brust zersprengen; und

Etwas ruhiger
wo ich steh, und wo ich geh, will's mich von hinnen drängen. Es treibt mich nach der

Liebsten Näh, als könnt's die Gre-te heilen; doch wenn ich der ins Au-ge seh, muss

Langsamer.
ich von hin-nen ei-len. Ich steig' hin-auf des Ber-ges Höh, dort ist man doch al-

ritard. *a tempo*
lei-ne; und wenn ich still dort o-ben steh', dann steh' ich still und wei-ne!"

Langsam

Der arme Peter wankt vor, bei, gar langsam, leichenblass und scheu. Es
bleiben fast, wie sie ihn sahn, die Leute auf den Strassen stehn. Die Mädchen flüster'n sich ins Ohr, „Der
stieg wohl aus dem Grab her, vor?“ Ach nein, ihr lieben Jungfrau, kein, der steigt erst in das Grab hin.
ein. Er hat verlor'n seinen Schatz, drum ist das Grab der beste Platz, wo er am besten
ritard.
liegen mag und schlafen bis zum jüngsten Tag.
ritard.

Die Soldatenbraut

Mürke

Op. 64. No 1

74. Leicht, herzlich *p*

Ach, wenn's nur der Kö-nig auch wüss!, wie

wak-ker mein Schätzlein ist! Für den Kö-nig da liess' er sein Blut, für

poco ritard. a tempo

mich a-ber e-ben-so gut, für mich a-ber e-ben-so gut.

poco ritard. a tempo

p

Mein Schatz hat kein Band und kein' Stern, kein Kreuz, wie die vornehmen

Herrn, mein Schatz wird auch kein Ge . ne . ral: hält' er nur seinen Abschied ein.

mal, hält' er nur sei . nen Ab . schied ein . mal! Es

poco ritard. *a tempo* *ritard.* *Etwas*

langsamer.

scheinen drei Ster . ne so hell dort ü . ber Ma . ri . en . ka . pell; da

knüpft uns ein ro . sen . rot Band, und ein Hauskreuz ist auch bei der Hand.

Etwas *pp* *accel.* Ach,

Tempo

wenn's nur der Kö - nig auch wüsst, wie wak - ker mein Schät - ze - lein

ist! Für den Kö - nig da liess' er sein Blut, — für

mich a - ber e - ben - so gut, für mich a - ber e - ben - so

poco ritard. *a tempo*

gut,

für mich a - ber e - ben - so gut!

Marienwürmchen

191

(Orig. F dur)

Aus „des Knaben Wunderhorn“

Nicht schnell

Op. 79. No 14.

75.

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich

tu' dir nichts zu - lei - de, nichts, nichts zu - lei - de. Es soll dir nichts zu -

leid ge - schehn, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel sehn, bun - te Flü - gel mei - ne

Freu - de. Ma - ri - en - wü - rm - chen flie - ge weg, dein

Häus - chen brennt, die Kin - der schrein so seh - re, wie so seh - re, schrein,

fp
 schrein so sch-re. Die bü-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würm-chen,
fp

flieg' hin-ein, dei-ne Kinder schreien sch-re.
p *fp*

p
 Ma-ri-en-würm-chen flie-ge hin zu Nachbars Kind, zu Nachbars Kind, sie tun dir nichts zu-
p *fp* *fp*

fp
 lei-de, nichts, nichts zu-lei-de. Es soll dir da kein Leid gescheln, sie
ten. *ten.* *fp*

p
 wollen dei-ne bunten Flü-gel seh'n, und grüss' sie al-le beide.
p *fp*

Dein Angesicht

Heine

153

(Orig. Es dur)

Op. 427. No 2.

76. *Langsam* *p*

Dein An - ge - sicht, so lieb und schön, das

hab ich jüngst im Traum ge - sehen, es ist so mild und en - gel - gleich, und

ritard. *p*

— doch so bleich, so — schmer - zen - reich. Und nur die Lip - pen.

ritard. *p*

die sind rot, bald aber küsst sie bleich der Tod, — Er.

ritard.

ritard.

lo - sehen wird das Him - mels - licht, das aus den frommen Augen

ritard.

Im Tempo.

bricht. — Dein An - ge - sicht, so lieb und schön, das

Im Tempo.

hab ich jüngst im Traum ge - sehn, es ist so mild und

en - gel - gleich, und doch so bleich, so schmer - zen.

reich.

ritard.

Romanze
Ebro caudolose
 (Aus dem Spanischen von Geibel)

185

Nicht schnell

Op. 188 No 5.

77. *p* (Gleichsam Guitarre)

Flu- ten-reicher Ebro,

blü- hendes U-fer, all ihr grü- nen Matten, Schatten des Wal- des,

fra- - gel die Geliebte, die un- - ter euch ruhet, ob in ih- rem Glücke sie meiner ge-

denket, sie meiner gedenket, ob in ihrem Glücke sie meiner geden- - - ket,

Und ihr tauigen Perlen, die — ihr im Frührot

den grünenden Rasen bunt mit Far- ben schmückt, fra- get die Geliebte, wenn sie

Küh- lung atmet, ob in ih- rem Glücke sie meiner ge-denket, sie meiner gedenket,

ob — in ihrem Glücke sie meiner ge-den- ket. Ihr

lau . . bi . gen Pappeln, schim . mernde Pfa . de, wo leich . ten Fu . sses mein

Mäd . . chen wandelt, wenn sie euch be . geg . net, fragt sie, fragt sie,

ob in ih . rem Glück . ke sie mei . ner ge . den . ket, sie mei . ner ge . den . ket,

ob — in ihrem Glück . ke sie mei . ner ge . den . ket. Ihr schwärmenden Vö . gel, die den

Son- nen-auf-gang sin-gend ihr be-grü- ßet mit Flö- ten-stimmen,

fra - get die Geliebte, dieses U - fers Blume, ob in ih - rem Glücke sie meiner ge-

denket, sie mei - ner ge-den - ket, sie mei - ner ge-

den- ket, ob sie mei - ner, mei - ner ge - den - ket.